

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Zugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Instrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 2.

Samstag, 5. Januar 1889

25. Jahrgang.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 3. Jan. Bei H. R. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm fand heute Nachm. im Wilhelmspalast ein größerer Empfang statt, zu dem über 60 Personen erschienen waren.

**Neuenbürg**, 30. Dezember. Fabrikant Bleyer (Volks-Partei) hat in einem Aufruf an die Wähler des Bezirks seine Grundsätze, von welchen er sich im Falle einer Erwählung leiten lassen würde, bekannt gegeben. Er hält es im Interesse unseres Landes für geboten, „daß die Abänderung der veralteten Bestimmungen unserer Verfassung endlich vollzogen werde.“ Nachdem in der 1. Kammer Fürsten und Grafen unter Bevorzugung gegenüber allen niederen Mitbürgern Sitz und Stimme haben, so sei es um so dringlicher geboten, daß wenigstens aus der 2. Kammer die privilegierten Ritter und Prälaten ausscheiden. Eine Reform der Verwaltung sei notwendig, um viele Umstände und Schreibereien zu ersparen; die Kreisregierungen seien entbehrlich; die Amtsversammlungen sollten in direkt gewählte Bezirksvertretungen verwandelt werden. Die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher sei abzuschaffen. Die Ueberschüsse des Staatshaushalts sollten zu Gunsten der Gemeinden zu Hebung der Volksschulen verwendet werden, für deren Leitung er eine sachmännische Aufsichtsbehörde als zweckmäßig erachtet u. s. w. — So die Ausführungen des demokr. Kandidaten. Von anderer Seite wird uns übrigens geschrieben: Nach den vom ganzen Bezirk nun eingegangenen Nachrichten ist die Wahl unseres seitherigen bewährten Abgeordneten Beutter ganz zuverlässig und eine weitere Kandidatur seitens deutsch-freisinniger Genossen nur zur Stimmzählung aufgestellt.

**Neuenbürg**, 31. Dezbr. Gestern hielt Beutter Wählerversammlungen in Gräfenhausen und Birkenfeld, Bleyer in den Waldorten Engelsbrand, Grunbach und Salmbach, mit denen er in Geschäftsverbindungen steht. Die Versammlungen beider Parteien sollen zahlreich besucht gewesen sein. Die Wahlangelegenheiten werden überall auf's lebhafteste besprochen. Wenn auch die Mehrzahl der Wähler noch eine abwartende Stellung beobachtet, so spannen doch beide Parteien ihre Kräfte auf das äußerste an. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als habe die demokr. Partei mit der Anstellung Bleyers nicht bloß, wie man anfangs allgemein annahm, eine Zahlkandidatur beabsichtigt, sondern als denke sie an die Möglichkeit eines Sieges. Andererseits zweifelt man auch jetzt noch nicht an einer glänzenden Wiederwahl Beutters. Im größten

Teile des Bezirks wird, wenn nicht besondere Umstände dazu treten, die demokr. Partei als solche voraussichtlich wenig Unterstützung finden; doch scheint die Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher einen Einfluß zu Gunsten der Kandidatur Bleyer auszuüben.

**Wildbad**, 1. Jan. Eine von Bijouteriefabrikant Bleyer (V.-P.) aus Neuenbürg einberufene Wählerversammlung hat heute im Gasthaus z. Stern hier stattgefunden. Nachdem die Versammlung, nach Ablehnung des vom Kandidaten vorgeschlagenen Holzhändlers Mast, Hrn. Dr. med. Hausmann jun. zum Vorsitzenden erwählt hatte, eröffnete derselbe die Erörterung durch Worterteilung an B., welcher in kurzer Rede seinen Standpunkt darlegte. (Seine Anschauungen s. oben.) Herr Stadtschultheiß Bähner entgegnete in konservativem Sinne, worauf R.-A. Schickler aus Stuttgart antwortete. Nachdem Hr. Stadtschultheiß Bähner noch erwidert und ein Redner gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher als ein schwäbisches Unikum im deutschen Reich gesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

**Untertürkheim**, 2. Jan. Bei einer Schlägerei wurde gestern ein Metzgerknecht so gefährlich in den Hals gestochen, daß er in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Der mutmaßliche Thäter, ein Tagelöhner, wurde heute in Haft genommen.

**Eslingen**, 3. Jan. Gestern Abend ist beim Transport der Post von der Stadtpost zum Bahnhof aus dem Postkarren ein Geldbeutel abhanden gekommen, welcher Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank im Betrage von 7900  $\mathcal{M}$  und 3 Einschreibebriefe enthielt.

**Sailfingen**, D.-A. Rottenburg, 3. Jan. Wie der „Nectarb.“ berichtet, hat sich in der Frühe des Neujahrstages ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Der 18 Jahre alte Maurer Ignaz Schmid von hier begab sich nach dem Schießen in der Neujahrnacht mit seinem Bruder und seinen Kameraden in die Wohnung seiner Mutter, um sich bei einem Fäßchen Bier gütlich zu thun, als plötzlich — und zwar durch Unvorsichtigkeit bei Handhaben einer Pistole, die er wahrscheinlich nicht für geladen hielt, ein Schuß losging und ihn in den Kopf traf, so daß er alsbald tot zusammenfiel.

## Rundschau.

**Weinheim**, 2. Jan. Gestern Nachmittag ist auf dem sog. Wogenberg, einer mit Neben bepflanzten Anhöhe, ein Pulvermagazin, in welchem ca. 15 Zentner Pulver aufbewahrt wurden, in die Luft geflogen. An

den Weinbergen ist hiedurch viel Schaden angerichtet worden. Ein übelbeleumdeter 19jähriger Bursche, welcher der That verdächtig ist, wurde verhaftet.

**Münsterberg** 1. Jan. Beim Schlittschuhfahren auf dem Donaumainkanal ertranken 5 15jährige Jünglinge.

**Ludwigshafen**, 1. Jan. In der Sylversternacht wurde in der Behausung des Reichstagsabgeord. Kommerzienrat Dr. Karl Clemm eingebrochen. Es wurde die Barsumme von 1000  $\mathcal{M}$  gestohlen. Nach den unbekanntem Thätern wird eifrigt gefahndet.

**Berlin**, 4. Jan. Wismann wird zum Reichskommissär in Ostafrika ernannt und sofort nach der Beratung der ostafrikan. Vorlage im Reichstag nach Afrika abreisen, um die Oberleitung der Militärstationen zu übernehmen. — Der Vormarsch der Italiener mit Eingeborenentruppen gegen Kerem steht bevor.

— Aus **Hamburg** wird geschrieben: Der Ehefrau des Raubmörders Dauth, welche am Samstag vom hiesigen Landgericht von ihrem Mann auf ihren Antrag geschieden wurde, ist gestattet worden, für sich und ihre Kinder eine Namensänderung vorzunehmen.

Aus **Lübeck** 31. Dezbr. wird gemeldet: Der Dampfer Henriette, Kapitän Engelhardt, am 23. Dez. von Reval hierher mit Spiritus abgegangen, ist noch nicht eingetroffen. Man glaubt ihn verloren.

**Paris**, 31. Dez. Aus Marseille werden Gewitter und Wollenbrüche, aus Tarascon und Arles Ueberschwemmungen der Rhone gemeldet. Ferner sind der Lot, Allier, Tarron, die Durance und die Conlagne aus ihren Ufern getreten. Die Bahn von Sette nach Tarascon ist auf einer Strecke von 4 km überflutet und hat sich an einer Stelle gesenkt.

**Brüssel**, 2. Jan. Der Anarchistenführer Rouhette, der Urheber der letzten Dynamitanschläge, ist verhaftet worden.

**Brüssel**, 4. Januar. Der Herzog von Amale tritt als Gegenkandidat Boulangers in der Pariser Nachwahl auf.

**London**, 2. Jan. Ein Gerücht meldet die Mobilisierung des vor Portsmouth versammelten englischen Geschwaders. Dieses Gerücht erregt großes Aufsehen. — Seit gestern herrscht starker Nebel. Der Verkehr stockt gänzlich.

**London**, 3. Jan. Ein neuer schändlicher Mord wird aus Yeovil gemeldet. In Yeoville, einem stillen Dorfe nicht weit von genannter Stadt, wurde ein 10jähriges Mädchen von einem Unbekanntem umgebracht. Die Leiche wurde mit abgeschchnittener Kehle und

einem dicht um den Hals geschlungenen Stricke in einer Pfüge liegend aufgefunden.

— Aus London wird geschrieben: In dem Hause des österreichisch-ungarischen Botschafters, Grafen Deym in Bournemouth, sind Schmucksachen im Werte von 3000 £st. (60 000 Mark) gestohlen worden. Die Diebe hatten, während die Herrschaft und die Dienerschaft mit dem Essen beschäftigt waren, eine Leiter an das Haus gelegt und waren durch das Fenster in das Ankleidezimmer der Gräfin gestiegen, von wo sie mitnahmen, was ihnen gefiel.

**Kalkutta, 30. Dez.** Ein starker Erdstoß wurde in Kalkutta und ganz Bengalen am letzten Sonntag verspürt. In Rajshahye entstanden große Erdspalten, aus denen heiße, flüssige Schlammmassen hervorquollen.

**Sieziges.**

× **Wildbad, 4. Jan.** Am Neujahrsfeste veranstaltete die hiesige Feuerwehr-Kapelle im Hotel Frey eine gesellige Abendunterhaltung, nachdem der Militär-Berein einige Tage zuvor in denselben Räumen seinen Weihnachtsbaum abbrennen ließ. Bei dieser Gelegenheit hat die kleine Kapelle ein so gewähltes Programm von Vorträgen der verschiedensten Art zusammengestellt, daß sie von allen Seiten um eine Wiederholung desselben angegangen wurde. Diesem Wunsche konnte die Feuerwehrmusik, unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Hrn. W. Wörner, am 1. Januar nachkommen und hatte die Genugthuung, die beste Gesellschaft Wildbads zahlreich um sich zu vereinigen, welche besonders den vortrefflich einstudierten komischen Vorträgen den größten Beifall zollte. „Der Landsturm von Bosemul“, ein komisches Männer-Quartett mit Anklängen an die bekanntesten Opern-Melodien, mußte wiederholt werden. Hr. W. Wörner hat dasselbe meisterhaft einstudiert und wurde durch seine besten Kräfte in der Ausführung treff-

lich unterstützt. Die zahlreiche Versammlung war höchst befriedigt von dem ihr so vielseitig Gebotenen. Hr. Dr. Hausmann ergriff so- gar, nach einer einleitenden Rede, den Sammelsteller, um die kleine Kapelle auch anders als durch bloßen Beifall zu weiteren derartigen Vorstellungen zu ermutigen, die zu zwanglos gemüthlichen Zusammenkünften beitragen dürften, an denen es wirklich hier fehlt. Nach Beendigung des Programms wurde getanzt, wozu der unermüdlche Hr. Wörner Klavier spielte. Erst nach 4 Uhr morgens trennte sich die Gesellschaft in der heitersten Stimmung mit dem Wunsche, daß solche Abende sich noch öfters wiederholen möchten.

**An die Wähler Wildbads.**

Mitbürger!

Bei der diesmaligen Wahl eines Abgeordneten ist das spezielle Interesse unseres Wildbads, unserer Heimatstadt, so besonders beteiligt, daß wir es für eine Pflichtvergessenheit hielten, wenn wir nicht darauf aufmerksam machen würden.

Wie Ihr alle wisst, ist es eine Lebensfrage für uns geworden, daß die Erweiterung unserer Bädereinrichtungen durch die Errichtung von Dampfbädern u. s. w. von Seiten der K. Staatsfinanzverwaltung in aller Eile vorgenommen wird.

Glaubet Ihr nun, die K. Staatsbehörden werden eine derartige Vorlage an die gesetzgebenden Faktoren bringen, wenn Ihr als die dabei zunächst Beteiligten und als diejenigen, welche für sich und ihre Nachkommen vor allen Dingen den Nutzen aus solchen staatlichen Einrichtungen ziehen, der K. Staatsregierung einen Demokraten zum Abgeordneten bietet?!

Ganz gewiß nicht! und Ihr würdet durch eine solche Wahl bloß Euer eigenes Interesse, Euer eigenes Wohl schädigen und den weiteren Rückgang unserer Badestadt, ja die

Bernichtung derselben von selbst herbeiführen. Dies ist aber gewiß nicht Euer Wille, ja nicht einmal eines Einzigen von Euch.

Lasset deshalb die verführerischen Worte des Demokraten Eure Vernunft nicht überflügeln, drückt Eure gefaßten Abneigungen gegen die vermeintliche Concurrenz unseres seitherigen Abgeordneten in Euch nieder, denn er ist eben für diesmal einzig und allein der Mann, welcher unsere Interessen in wirksamer Weise vertreten und zum Durchbruch bringen kann und auch will. —

Hat denn der gegnerische Kandidat in seiner Wahlrede nur auch Ein Wort für Wildbads Interesse geäußert? Nein! er hatte eben als „Neuenbürger“ kein Wort des Wohlwollens für uns, trotzdem er aus dem gedruckten Wahlprogramm seines Gegners und trotzdem er in seiner eigenen Versammlung von Seiten seiner Freunde ganz besonders auf unsere Lokalschmerzen aufmerksam gemacht wurde. — Was brauchen wir des Weiteren Zeugnis!!

Mitbürger! Wir sind diesmal entschieden unseres eigenen Glückes Schmied; möge die seitherige Treue und Ergebenheit der Wildbader gegen Kaiser und Reich, König und Vaterland ihre Probe bestehen!

Möge dies namentlich auch unserer Kurgäste wegen geschehen; denn auch diesen wird es nicht gleichgültig sein ob sie bei guten, getreuen Reichs- und Staatsbürgern oder bei mit den staatlichen Einrichtungen unzufriedenen Menschen wohnen.

Betrachtet dann aber auch diejenigen noch, welche Euch den neuen Kandidaten empfehlen, mancher wird gewiß stutzig werden!

**Prüfet Alles und das Beste für Euch behaltet!**

**Wählet, erfüllet Eure Bürgerpflicht, aber wählet keinen Demokraten!**

**Viele Wähler.**

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Wildbad.

**Bekanntmachung,  
Landtagswahl betreffend.**

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in den Abstimmungsdistrikten:

Nr. 34, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitze rechts von der Enz, also einschließlich der Parzellen Kleinenzhof, Lautenhof und Windhof auf dem **Nathaus** in Wildbad und

Nr. 35, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitze links von der Enz, also einschließlich der Eisenbahnstation, der Papierfabrik, dem Bahnwärterhaus und den Parzellen Christophshof, Grünhütte, Hochwiese, Kältermühle, Kohlhäusle, Lehen-sägmühle, Nonnenmih, Rollwasser, Sprollenhaus, Sprollenmühle und Ziegelhütte im Vorderhaus des **Hôtel de Russie**

am **Wittwoch** den 9. Januar 1889

stattfindet.

Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage, **vormittags 10 Uhr** und wird geschlossen **nachmittags 6 Uhr**.

Zur Wahl ist nur derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen, nach Erfordern auch seinen Wohnort und seine Wohnung angiebt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände.

**Submission  
von Schreiner-Arbeiten.**

Wir bedürfen für die innere Einrichtung unseres Neubaus in **Ötlingen**, lieferbar von Ende April bis Ende Juli 1889, einer Anzahl von 86 Bettstellen, einer entsprechend großen Anzahl von Kästen, Nachttischen und Tischen in Tannenholz. Nur ganz tüchtige und leistungsfähige Bewerber um die Arbeiten wollen bis 11. Januar 1889 ihre Offerte einsenden an den **Hausvater des Hauses der Barmherzigkeit in Ötlingen**. Bemerkt wird, daß im genannten Hause vom 4. Januar an je ein Musterstück der zu liefernden Gegenstände zur Einsicht steht nebst den darauf bezüglichen Lieferungsbedingungen.

Stuttgart, den 29. Dezember 1889.

**Der Verwaltungsrat  
der Häuser der Barmherzigkeit  
in Ötlingen und Wildberg.**

**Velour**

und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nabelfertig ca. 140 cm breit à M. 3.45 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Baylin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.